

Melitaea aurinia Rott. merope Prun.Allgäuer Alpen:

Traubachtal, 1150 m: 12. 7. 1923 ♂, nicht selten beob.
im Bachbett zwischen Petasitis:

Großruben, 1100 m: 10. 7. 1923 4 ♂, ♀ häufig beob.
auf grasbewachsenen Abhängen.

1200 m: 10. 7. 1923 2 ♂, ♀ häufig beob. auf

Gras: 28. 7. 1923 ♂; 27. 7. 1923 ♂;

1300 m: 28. 7. 1923 ♂.

Lechtaler Alpen:

Madloch-Joch b. Zürs: 2430 m: 20. 7. 1924 ♂;

Ansbacher Hütte, 2400 m: 9. 8. 1925 2 ♀, mehrfach
beob.:

Passeier-Tal, 2000 m: 13. 8. 1925 ♀, einzeln beob.
(Wiesen).

Die Unterseite des Vorderflügels charakterisiert ein ausgedehntes trübweißes Feld, das von einem schmalen schwarzbraunen Costalstreifen und einem etwas helleren und breiteren Außenrandfelde als oberseits eingeschlossen wird. Letzteres bedeckt den Apex und verliert analwinkelwärts an Breite. Die Zwischenaderstreifen z. T. kürzer und feiner ausgezogen als oberseits und die proximale Zähnung des Außenrandfeldes infolge des weißen Grundtones schärfer hervortretend.

Der Basalzellfleck mit etwas heller getöntem Rot: der darunter liegende graubraune allmählich im weißen Grundton verschwindend. Die Hinterflügelunterseite von der des *achates* durch den weißlichgelben Ton des Diskalfeldes, das außen schwach violett angeflogen erscheint, differierend. Die großen schwarzbraunen Außenrandmakeln proximal mehr oder weniger spitz auslaufend; die beiden größten an ihrer ganzen Peripherie, die übrigen z. T. an ihren Außenrändern mit ockergelben Schuppen bestreut, was oberseits schwächer in Erscheinung tritt. Die Randflecke auf der Unterseite groß, sehr deutlich und ockergelb mit seitlich unbestimmter Begrenzung.

Die Basalflecke rot wie beim ♂. Heimat: Insel Sumba. 2 ♀♀. Type in Coll. KRÜGER.

Gegen die entomo-Molochie¹⁾!

Von J. Röber, Dresden.

Wiederum naht der Frühling und damit die Zeit des von vielen Insektensammlern ersehnten Wiederbeginns der Sammeltätigkeit, dazu möge ein Wort gesagt sein, ehe es zu spät ist, um auch künftigen Generationen die Möglichkeit des Insektensammelns zu sichern.

Wie oft sind in den Inseratenblättern Tausende von Exemplaren unserer schönsten Falter ausgeboten worden, z. B. von *Vanessa io*, *Chrysophanus virgaureae*, Bläulinge, *Callimorpha dominula*²⁾. Der Zweck dieses Massenverbrauchs getöteter Lebewesen ist bekannt: die Tierchen werden industriell verarbeitet und gehen in großen Mengen namentlich nach Nordamerika und dazu für einen Schandpreis! Der Born der Natur ist aber durchaus nicht unerschöpflich und er wird sowieso schon durch den Kulturfortschritt, der kaum aufzuhalten sein wird, außerordentlich geschmälert. Viele der bisher häufigsten und auffälligsten Schmetterlingsarten sind bereits an manchen Orten sehr spärlich geworden. Dies ist auch nicht zu verwundern, denn die nesterweise und nicht versteckt lebenden Raupen der *Vanessa*-Arten, die im Fluge sehr auffälligen Goldfalter und Bläulinge, sowie die Raupen von *dominula* z. B. sind am ehesten von der Ausrottung bedroht. Die Annahme, daß solche Arten wegen ihrer Häufigkeit unausrottbar seien, ist verfehlt, denn in der freien Natur zeugt jedes zur Fortpflanzung geschrittene Paar im Durchschnitte auch nur ein Paar fortpflanzungsfähiger Nachkommen. Daraus ergibt sich, daß das Einsammeln sämtlicher *Vanessa*-Raupennester einer Gegend — was durchaus nicht schwierig sein würde — dem Ausrotten dieser Arten in dieser Gegend gleichkommt, denn ein Zuzug von benachbarten Orten kann nur dann eintreten, wenn an

diesen nicht auch das Ausrottungswerk betrieben worden ist: aber selbstverständlich müßten auch diese Orte allmählich verarmen und am Ende von diesen Arten völlig entblößt werden. Deshalb sollte jeder einsichtige Sammler bestrebt sein, die Quelle seiner Freude möglichst unverringert zu erhalten. Sollte diese Mahnung unbeachtet bleiben, so wird die große Menge der Sammler eines Tages vor die Tatsache gestellt sein, daß ihr die Ausübung ihrer Liebhaberei unmöglich sein wird. In einigen Gegenden unserer Heimat haben ja schon gewisse Arten — wie *apollo*, *rutilus*, *virgaureae* usw. — zur Verhütung ihrer Ausrottung unter Strafandrohung in den Schutz der Allgemeinheit und der Behörden gestellt werden müssen.

¶(Schluß folgt.)

1) Um Nachdruck in allen volkswirtschaftlichen naturwissenschaftlichen Blättern wird gebeten.

2) Ja, jemand scheut sich nicht, sogar öffentlich zu bekennen, daß er an einer Stelle in Tirol sechs tausend und in Süd-Italien vier tausend *Parassius apollo* gefangen habe (selbstverständlich zu „wissenschaftlichen“ Zwecken)!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: [Gegen die entomo-Molochie! 12](#)